

Schnittstellen 2013

Fachtagung Niederlandistik

Protokoll Gesprächskreis: Die zweite Phase der Lehrerausbildung

Teilnehmer: Herr Frensch (Fachberater Niederländisch, Niedersachsen), Herr Van Berlo (senior projectleider van de Nederlandse taalunie), Herr Hülsdünker, Herr Wetschewald, Frau Brunken(zeitweise), Herr Heinsohn (Protokoll)

Referendariatsausbildung in Kooperation

- Wenn es in der zweiten Phase der Lehrerausbildung um Zusammenarbeit geht, versteht Hülsdünker dabei vor allem das Nutzen von Kooperationsmöglichkeiten zwischen Deutschland und den Niederlanden/Flandern.
- Herr Wetschewald weist an dieser Stelle auf eine Exkursion mit Referendaren nach Brüssel hin, die von den Referendaren selbst als sehr ergiebig empfunden wurde.
- Herr Frensch sagt, dass an seinem Studienseminar die Niederländisch-Referendare fehlen, um eine kontinuierliche Zusammenarbeit zu gewährleisten.
- Herr Wetschewald regt an, ein **Treffen der Niederländisch-Fachleitungen** der beiden Bundesländer Niedersachsen und Nordrheinwestfalen zu organisieren. Herr Frensch ergänzt, dass hierfür allerdings eine seminarübergreifende Perspektive, d.h. eine Stärkung des Unterrichtsfaches Niederländisch im Interesse aller Seminarfachleitungen wichtig ist. Für ein solches Treffen ist nach Wetschewald auch ein relevantes Thema nötig, welches nicht länderspezifisch sondern allgemeingültig genug für alle Beteiligten ist.
- Im Juni findet das Seminarfachleitertreffen in NRW statt. Herr Wetschewald will dort die genannten Anregungen des Gesprächskreises zur Sprache bringen. Herr Hülsdünker gibt als Zeitrahmen für ein das Jahr 2014 an und als Finanzierungsmöglichkeit einen gemeinsamen Antrag an das Taaluniecentrum.
- Herr Frensch gibt zu bedenken, ob die jeweiligen Kultusministerien nicht die besseren Anlaufstellen seien, besonders die Landesschulbehörden. So werden die gemeinsamen Bemühungen auch von den Behörden wahrgenommen.
- Herr Hülsdünker schlägt vor, die angeregte Fachtagung Niederländisch doch in den Niederlanden stattfinden zu lassen.

Thema Lehrerfortbildung

- Es fand bereits eine Fortbildung für Multiplikatoren in Brüssel statt. Es wird von Herrn Hülsdünker die Bitte an Herrn Van Berlo geäußert, diese Fortbildung auch 2014 und 2016 stattfinden zu lassen. Wenn möglich 2014 an einer niederländischen und 2016 an einer flämischen Universität.
- Herr Van Berlo regt an, dass so eine Tagung auch in Nordfrankreich oder Niedersachsen stattfinden könnte.

- Im Bezug auf Nordfrankreich fügt Herr Wetschewald die Bedenken an, dass die Situation der Niederländischlehrer im französischsprachigen Gebiet nur schwer vergleichbar ist. Daher ist eine weitere Kooperation für beide Seiten nur bedingt nützlich. Herr Hülsdünker fügt an, dass so eine Tagung besser im Zielsprachengebiet stattfinden sollte.

Ausbildung und Fortbildung

- Herr Hülsdünker sagt, dass die Lehrerausbildung mehr mit der Lehrerfortbildung verknüpft werden sollte. Als ein Element sieht er ein Register von Lehrerfortbildnern der Länder Niedersachsen und Nordrheinwestfalen als geeignet an. Es wäre ein Register mit Multiplikationskursen.
- Herr Wetschewald wendet ein, dass die Verrechnung der Stunden für die Lehrkräfte ein Hinderungsgrund für Länderübergreifende Fortbildungen sein könnte. Eine Kooperation zwischen den Bundesländern ist von den Ministerien nicht zwingend vorgesehen.
- Herr Frensch fügt an, dass das Problem mithilfe der Schulleitung gelöst werden kann. Das Vergütungsproblem kann über die Kompetenzzentren gelöst werden. Das Kompetenzzentrum der Uni Vechta wäre beispielsweise bereit, eine Vergütung zu zahlen. Herr Hülsdünker ergänzt mit einem Hinweis auf das Zentrum für Niederlandestudien, dass die Kooperation in Form eines Projektes finanzieren könnte.
- Darüber hinaus regt Hülsdünker an, Fortbildungen mit Referenten mit der Zielsprache als Muttersprache zu organisieren. Die Erfahrungen seien, so Hülsdünker, sehr positiv.
- Herr Wetschewald merkt an, dass hier das Problem der Finanzierung besteht.
- Herr Hülsdünker schlägt vor, dass eine Finanzierung über das Taaluniecentrum möglich wäre.

Exkursion der Fachschaft Niederlandistik Oldenburg

- Herr Hülsdünker fügt an, dass eine Verknüpfung zwischen zweiter und erster Ausbildungsphase ebenfalls notwendig ist. Eine Fachschaftsfahrt der Fachschaft Niederlandistik Oldenburg wäre beispielsweise über das Taaluniecentrum möglich.
- Herr Van Berlo ergänzt, dass der fachliche Aspekt der Fahrt gut unterbaut sein muss. Eine Beratung bei Frau Dr. Smits (de nieuwe directeur van het Taalunieventrum NVT) wäre förderlich.
- Herr Wetschewald fügt an, dass eine Fahrt außerhalb der Saison die Kosten zusätzlich senken kann.
- Zudem weist er auf die Wichtigkeit von Studienfahrten hin. Vor allem um die Studenten auf das Referendariat und die Praxis vorzubereiten.

Studium und Praxis

- Herr Frensch fragt nach inhaltsbezogenen Standards für das Studium. Frau Brunken weist darauf hin, dass es keine einheitlichen thematische Fixierung im Studium gibt, aber die Studenten dazu befähigt sein sollen, sich schnell Wissen anzueignen.
- Herr Wetschewald weist darauf hin, dass das Referendariat durch das Studium fachlich vorentlastet werden muss. Denn das schnelle Aneignen von notwendigem Wissen ist für die Referendare eine große Belastung, die nicht sein muss.
- Frau Brunken erwähnt, dass hier das geplante Praxissemester besonders geeignet wäre.

- Herr Wetschewald ergänzt, dass auch eine inhaltliche Verzahnung im Studium vonnöten ist. Problem
- Herr Frensch wendet ein, dass das auch ein Problem anderer Fremdsprachenfächer ist.
- Herr Wetschewald erwidert, dass die anderen Fächer jedoch reichlich didaktisch aufbereitetes Material zur Verfügung haben, Niederländisch jedoch nicht.
- Herr Frensch schließt damit, dass er mit dieser inhaltlichen Differenz zwischen Studium und Praxis mit seinen Referendaren durchaus bereichernde Erfahrungen gemacht hat.

Wie kann Referendaren und Studenten der Aufenthalt ins Ausland ermöglicht werden?

- Herr Hülsdünker fragt nach, ob und in welcher Form Auslandserfahrungen bei den Niederländisch-Studenten der Uni Oldenburg gegeben sind. Als mögliche Angebote erwähnt er das Comeniusprojekt für Sprachassistenten und die Erasmusstipendien.
- Frau Brunken und Herr Heinsohn fügen an, dass ein 3-monatiger Auslandsaufenthalt für Niederländisch-Studenten vorgeschrieben ist. Ein gründlich beworbenes Angebot ist das Taalassistent-Programm der Europees plattform.
- Herr Hülsdünker weist auf die Möglichkeit hin, das Referendariat auch für 6 Monate im Ausland stattfinden zu lassen und das Referendariat entsprechend zu verlängern.
- Zudem weist er auf das Angebot von Kommplatt hin. Eine Plattform für Studierende, Referendare und Lehrkräfte Niederländisch, die Unterrichtsmaterialien und andere Informationen austauschen können. Referendare können zudem einen erweiterten Zugang erhalten, der ihnen beispielsweise Zugriff zu Lehrproben ermöglicht.¹ Dieses Angebot soll auch für Nordrheinwestfalen geöffnet werden. Zudem ist die Mitarbeit an Modulen für den Niederländischunterricht gesucht. Die Mitarbeit wird mit einem Honorar vergütet. Drei Module sind bereits komplett.

¹ niederländisch-im-unterricht.de